

Vom Glück des Einfachen

Martina Fischer lebt einen Traum, den viele haben – sie ist Sennerin

»In der Früh sehe ich die Sonne über dem Chiemsee aufgehen«

Mähen, melken, Käse machen, Wanderer bewirten. Martina Fischer, gelernte Krankenschwester, zieht es im Sommer auf die Alm. Dort führt sie vier Monate ein arbeitsreiches und einfaches Leben.

Womit erklären Sie sich die Zufriedenheit, die Sie auf der Alm empfinden? Oben auf der Hütte habe ich nur die Aufgaben, die ich erfüllen muss. Sonst gibt es dort nichts. Unten ist das anders, dort habe ich eine Vielzahl an Möglichkeiten, meine Zeit zu gestalten. Das empfinde ich fast als Überflutung. Man hat immer Angst, etwas zu versäumen. Das gibt es hier oben nicht. Deswegen ist vieles viel einfacher, und das macht mich zufrieden.

Gibt es Momente in denen Sie sich langweilen? Gar nicht. Gerade auf Almen mit Milchkühen ist der Tag sehr gut ausgefüllt. Man ist von morgens bis abends

beschäftigt mit Melken, Buttern und Käsen und freut sich, wenn man sich mal eine Stunde hinsetzen kann. Gerade habe ich zwar nur Jungtiere zu versorgen, aber auch da gibt es viel zu tun.

Haben Sie damit gerechnet, dass es so anstrengend wird? Ja und ich bin auch jemand, der sich gerne verausgibt. Wenn man auf die Alm geht, muss man wissen, dass es fordernd ist, vor allem mit Milchkühen. Ich habe schon mehrere Almerinnen kennengelernt, die sich das einfacher vorgestellt haben und die abgebrochen haben. ➤

1/2
(id #299097)
105.0 mm x 297.0 mm

Gibt es Situationen, in denen Sie an Ihre Grenzen stoßen? Wenn ich zu wenig Schlaf bekomme, macht sich das körperlich und psychisch bemerkbar. Dann habe ich das Gefühl, dass mir alles über den Kopf wächst. Eigentlich freue ich mich über Wanderer, aber wenn die in solchen Momenten eintreffen, wünsche ich mir nur Stille.

Wie gehen Sie mit der hohen Arbeitsbelastung um? Ich bin Perfektionist, daher habe ich anfangs 150 Prozent gegeben. Bis ich total gestresst war. Ich musste lernen, mir Grenzen zu setzen und Dinge zu vertagen. Sonst wäre ich wieder in dem Hamsterrad gewesen, dem ich entfliehen wollte. Hier oben bekommt man ja kein Zeitlimit und kann sich seine Arbeit einteilen. Jetzt nehme ich mir bewusst Auszeiten. Für Wanderer schreibe ich zum Beispiel auf ein Schild, dass ich erst in zwei Stunden wieder da bin. Dann kann ich in Ruhe mähen gehen und die Zeit reicht sogar noch für ein Nickerchen auf der Wiese – am liebsten mit dem Kopf an eine Kuh gelehnt.

Was sagt Ihr Mann dazu, dass Sie ihn im Sommer allein lassen? Einerseits ist er stolz auf mich und freut sich für mich. Andererseits muss er alle Aufgaben zuhause allein bewältigen. Wir haben keine kleine Wohnung, sondern einen alten Bauernhof mit vielen Obstbäumen und großem Garten. Aber wir wissen beide, dass



Almklassiker | Den Quark für traditionellen Topfenstrudel stellt Martina Fischer selbst her.



eine Partnerschaft nicht nur von Gemeinsamkeiten lebt, sondern auch davon, dass jeder seinen Leidenschaften nachgehen kann und dass der andere das respektiert.

Warum ist die Sennerei anscheinend eine typische Frauenarbeit? Früher wurden die Töchter, die ledig geblieben waren, auf die Alm geschickt. Oft unfreiwillig, denn das Leben oben war karg. Heute gibt es auch viele Männer, die auf die Alm gehen. Die meisten bevorzugen Jungviehalmen, denn sie lieben die Arbeiten draußen. Vielleicht scheuen sie auch das Abspülen, das bei der Milchverarbeitung anfällt (lacht). Aber langsam begeistern sich sogar fürs Käsen immer mehr junge Männer.

Pflicht | Morgens und abends werden die Kühe gemolken. Aus der Milch wird vor allem Butter.

STECKBRIEF
Martina Fischer

Alter: 44 Jahre
Wohnort: Altstein
Beruf: Sennerin

Wenn ich die Weltpolitik bestimmen könnte,
tocari tremulus chirographi. Saetosus
catelli insectat parsimonia o

Stolz bin ich darauf,
tocari tremulus chirographi. Saetosus
catelli insectat parsimonia o

Ich fürchte mich vor
tocari tremulus chirographi. Saetosus
catelli insectat parsimonia

Ich könnte mich niemals trennen von
tocari tremulus chirographi. Saetosus
catelli insectat parsimonia o



Werkzeug | Das Milchgeschirr trocknet nach der gründlichen Reinigung in der Sonne vor der Hütte.

eve BUCHTIPP

Die Alm – Ein Ort für die Seele

Martina Fischer

Die Autorin lässt uns an ihrem Alltag und ihren Gedanken aus dem Leben auf der Alm teilhaben.

Kailash | ISBN 978-3-4246-3118-0 |

19,99 €

Jetzt online bestellen.

www.gesundbuchshop.de



PORTOFREI

Was ist Ihre Lieblingsaufgabe auf der Alm? Melken, die Pflege der Weiden und das Zählen des Jungviehs.

Sind Ihnen schon einmal Kühe verloren gegangen? Ja. Glücklicherweise war es nicht meine Schuld, sonst würde ich mir Vorwürfe machen. Einmal ist bei einem Unwetter eine hochtrachtige Kuh abgestürzt. Ein Hubschrauber hat den Kadaver dann geborgen. Ein anderes Mal hat sich ein Tier in einer Felsspalte das Bein verdreht. Es musste leider getötet werden. Deswegen sind die regelmäßigen Kontrollgänge so wichtig. Wenn die Tiere krank oder verletzt sind, müssen sie schnell gefunden werden.

Was ist Ihre Lieblingstageszeit? Früh morgens, wenn ich losgehe und die Kühe zum Melken hole. Auf dem Rückweg sehe ich die Sonne über dem Chiemsee aufgehen. Dann ist hier wirklich niemand unterwegs und es ist wunderbar ruhig. Ich mag auch die Abende, wenn die letzten ins Tal zurückkehren. Dann denke ich: »Wahnsinn, ihr fahrt jetzt alle runter und ich bleibe hier oben.«

Fühlen Sie manchmal einsam? Es gibt nur eine Phase, in der es hier oben seltsam ist. Nach dem Almatrieb bleibe ich noch zwei, drei Tage, um die Sachen zu verräumen und Abschied zu nehmen. Aber ohne den Klang der Kuhglocken ist das Leben hier plötzlich so still. ● acm

1/4 Werz
(id #306142)
105.0 mm x 147.0 mm

1/4 Heuschrecke
(id #306143)
105.0 mm x 147.0 mm